

WITZ UND WEISHEIT DES JÜDISCHEN HUMORS
WENN MAN TROTZDEM LACHT

„Ich weiß übrigens nicht, ob es sonst noch häufig vorkommt, dass sich ein Volk in solchem Ausmaß über sein eigenes Wesen lustig macht.“ Sigmund Freud ging dem jüdischen Humor psychoanalytisch auf den Grund. Sie aber sollen ihn einfach genießen: seine Doppelbödigkeit, seine herrliche Boshaftigkeit, seine entwaffnende Selbstironie, seine anarchische Frechheit, seinen Galgenhumor und seine melancholische Weisheit.

Sabine und Michael van Ahlen lesen (Solo und im Dialog) bekannte und weniger bekannte Erzählungen, Anekdoten und Witze zwischen Tradition und Moderne und tauchen so auch in die wechselvolle jüdische Geschichte ein. Von Gott höchstpersönlich über Moses bis Ben Gurion, von Goebbels über Hitler bis zum heutigen Antisemiten, vom traditionellen Shtetlbewohner bis zum modernen New Yorker Großstädter – der jüdische Humor hat alle Zeiten und Katastrophen überdauert, sich gewandelt und ist bis heute gegenwärtig.

Im Hinblick auf jüdischen Humor gibt es praktisch nur eine Todsünde: einen Witz schlecht zu erzählen und die Pointe zu vermässeln. Die Vorleser versprechen, sich die allergrößte Mühe zu geben sich nicht zu versündigen!

Donnerstag, 4. November 2021 · 19.30 Uhr
im Pfarrsaal der Pfarrgemeinde St. Felizitas
Eintritt: 7,00 € · Karten im Vorverkauf im Pfarrbüro der Pfarr-
gemeinde St. Felizitas und in der Buchhandlung 3BurgenBuch
oder an der Abendkasse



STADTLÜDINGHAUSEN



vhs
Volkshochschulkreis
Lüdinghausen
Ascheberg | Lüdinghausen
Nordkirchen | Offen | Senden



ST. FELIZITAS
Katholische Pfarrgemeinde
Lüdinghausen und Seppenrade



DIE EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LÜDINGHAUSEN



KAKTUS
KULTURFORUM
LÜDINGHAUSEN e.V.
www.kaktus-kulturforum.de



Heimatverein Lüdinghausen e.V.

MICHAEL KERTELGE
VORTRAGSREIHE
ZUM JÜDISCHEN LEBEN
IN LÜDINGHAUSEN

in Kooperation mit dem Heimatverein Lüdinghausen

Michael Kertelge ist Theologe und Historiker und als Pastoralreferent der katholischen Kirchengemeinde St. Felizitas Lüdinghausen und Seppenrade tätig. Er ist Vorstandsmitglied im Heimatverein Lüdinghausen.

I. Jüdisches Leben, jüdische Kultur in Lüdinghausen
(1800 – 1938). Von den Anfängen bis zur Reichspogromnacht in einer westfälischen Kleinstadt

Lüdinghausen gehörte zum Fürstbistum Münster. Dort durften sich keine Juden niederlassen. Erst nach 1800 (Napoleon) siedelten sich die ersten jüdischen Familien in Lüdinghausen und Seppenrade an. Sie bauten sich eine Synagoge und einen Friedhof. Vorab gab es nur vereinzelte „Vergeleutungen“ (behördlich genehmigte Ausnahmen zu bestimmten Anlässen, beispielsweise der Reise zu einer jüdischen Hochzeit). Der Vortrag berichtet von diesen Anfängen, informiert über die Wahl von Nachnamen, beleuchtet die Sozialstruktur und macht aufmerksam auf den Austausch zwischen Juden und Christen in einer Kleinstadt.

Donnerstag, 9. September 2021 · 19.30 bis 20.30 Uhr
Teilnahme kostenfrei · VHS-Kursnummer 10105-L
Anmeldungen: www.vhs-luedinghausen.de, Tel. 02591 926-484

STOLPERSTEINBUCH

Im Jahre 2008 und 2009 wurden in Lüdinghausen 28 Stolpersteine durch den Künstler Gunther Demnig verlegt. Im Umfeld erschien ein informatives Stolpersteinbuch aus der Feder von Bärbel Zimmer mit einem Geleitwort von Ruth Weiss sowie einem Aufsatz von Michael Kertelge zur Reichspogromnacht. Die Auflage von 500 Stück war schnell vergriffen. Jetzt planen Bärbel Zimmer und Michael Kertelge mit Unterstützung durch den Heimatverein Lüdinghausen eine Fortschreibung des Buches, in dem auch neuere Forschungsergebnisse Platz finden sollen. Das biografische Grundscheema mit den vielen interessanten Fotozeugnissen soll beibehalten werden. Ein genaues Erscheinungsdatum steht noch nicht fest. Es wird dann an den bekannten Informationsorten kommuniziert.



II. Synagoge, Frevel am jüdischen Friedhof, Deportationen aus Westfalen und eine Männerfreundschaft

In der NS-Zeit wurden die jüdischen Familien immer mehr eingeeengt. Im Vortrag skizziert der Autor diese Maßnahmen. Dazu zählen herausragend die Reichspogromnacht und die erste Deportation westfälischer Juden im Dezember 1941. Dieser ersten folgten mehrere Deportationswellen bis zum fast völligen Verlöschen jüdischen Lebens in der Stadt. Erzählt wird ebenso die mutige Rettungstat eines einzelnen Menschen. So überlebte der jüdische Tierarzt Dr. Adolf Abraham Strauß mit Hilfe zweier Kriegskameraden von 1944 bis zum Kriegsende ein Jahr versteckt in Lüdinghausen.

Donnerstag, 16. September 2021 · 19.30 bis 20.30 Uhr
Teilnahme kostenfrei · VHS-Kursnummer: 10106-L
Anmeldungen: www.vhs-luedinghausen.de, Tel. 02591 926-484

III. Von den Wiedergutmachungsbestrebungen nach 1945 bis heute: Zwischen Antisemitismus und Erinnerungskultur

1945 lebte nur noch ein einziger jüdischer Mensch in Lüdinghausen. Der jüdische Friedhof war geschändet, die Synagoge kaputt und als Lagerraum vermietet und viele ehemals jüdische Häuser mit unsicherem Rechtsstatus. Der Beitrag beleuchtet die Facetten von versuchter Wiedergutmachung in der Nachkriegszeit, die sich zum Teil viele Jahre und Jahrzehnte hinzogen. Schließlich geht der Blick nach vorne und erzählt von den Versuchen der Bürgergesellschaft, Stolpersteine in Lüdinghausen zu platzieren. Am Schluss soll der Bogen bis in die Neuzeit und zu der Frage nach antisemitischen Strömungen gezogen werden.

Donnerstag, 23. September 2021 · 19.30 bis 20.30 Uhr
Teilnahme kostenfrei · VHS-Kursnummer: 10107-L
Anmeldungen: www.vhs-luedinghausen.de, Tel. 02591 926-484

VIDEOPROJEKT
ERINNERUNGSORTE
IN LÜDINGHAUSEN

Die Volkshochschulen Dülmen – Haltern am See – Havixbeck und Lengerich/Westfalen kooperieren mit dem Volkshochschulkreis Lüdinghausen und so sind an allen Standorten Videos entstanden, die das jüdische Leben vor Ort sichtbar machen. Die Videos sind über den Youtube-Kanal des Volkshochschulkreises

Lüdinghausen abrufbar und laden dazu ein, die Orte selbst zu erkunden.

Die Videos zu Lüdinghausen sind in Kooperation mit dem Heimatverein Lüdinghausen entstanden.

INFORMATIONSTAFELN
JÜDISCHER FRIEDHOF

Der Heimatverein Lüdinghausen hat am Jüdischen Friedhof (Steverstraße) zwei neue Informationstafeln aufstellen lassen. Die Tafeln erzählen die Geschichte des Jüdischen Friedhofs von den Anfängen nach 1830 bis in unsere Zeit. Die Tafeln zeugen von der Geschichte der kleinen jüdischen Gemeinde und ihrer Begräbniskultur; sie sind ein „Archiv aus Stein“, wie das ein Historiker mal geschrieben hat. Durch die Corona-Einschränkungen konnte eine geplante offizielle Eröffnung in größerem Stil nicht stattfinden. So hat sich der Heimatverein entschlossen, die Eröffnung der Tafeln in den Oktober 2022 zu legen. Dann jährt sich zum 80. Mal das Datum, an dem sowjetische Kriegsgefangene im Oktober 1942 16 Leichen von jüdischen Männern und Frauen exhumieren mussten. Anschließend wurden sie in ein Massengrab auf dem jüdischen Friedhof in Dortmund-Hörde beigesetzt. Ein Besuch und das Studium der informativen Tafeln lohnen aber schon jetzt und werden als Tipp gerne weiterempfohlen.



TAGESFAHRT
1700 JAHRE
JÜDISCHES LEBEN IN KÖLN

Der Tag beginnt mit einer Führung durch die Synagoge. Sie ist das Zentrum der Synagogen-Gemeinde Köln. Internationale Beachtung fand die Synagoge beim Besuch des Papstes Benedikt XVI. während des Weltjugendtages im August 2005. Die Synagogen-Gemeinde Köln ist mit 4.071 Mitgliedern eine der größten jüdischen Gemeinden in Deutschland. Das 1895 erbaute Gebäude ist im Stil der Neuromanik gestaltet und wurde sowohl am 9. November 1938 in der Reichspogromnacht von den Nationalsozialisten verwüstet als auch im Zweiten Weltkrieg durch Luftangriffe beschädigt. Wiedereröffnet wurde die im Äußeren mit geringen Veränderungen wiederhergestellte und im Inneren vereinfachte Synagoge nach zweijähriger Bauzeit 1959.

Mit der Besichtigung der Synagoge werden auch wichtige Aspekte des jüdischen Glaubens erläutert und Kultgegenstände erklärt. Auch gibt es eine Einführung zu den Speisevorschriften, die dann nach der Besichtigung in dem integrierten Restaurant während der Mittagspause kulinarisch erlebt werden können.

Danach geht es direkt vor das Kölner Rathaus, wo in und über den archäologischen Denkmälern ein neues Museum entsteht: das MiQua! Das neue Museum im Quartier greift Themen rund um jüdisches Leben in der Stadtgeschichte sowie das archäologische Erbe Kölns auf. Ein Rundweg im Untergeschoss führt auf etwa 650 Metern durch Befunde der Römerzeit wie auch des mittelalterlichen jüdischen und Goldschmiedeviartels der Stadt. Im Museumsneubau auf dem Platz stehen die Geschichte und Kultur der jüdischen Bevölkerung Kölns von deren Ausweisung im Jahr 1424 bis in die Gegenwart im Fokus. Zunächst wird das Konzept des Museums durch den Kurator vorgestellt, bevor ein Spaziergang um den Bauzaun folgt.

Anschließend wird den Teilnehmer*innen die Möglichkeit gegeben, entweder die nahe Columba Kirche anzusehen oder ein Kölsch in der Altstadt zu genießen.

Kooperation mit der Volkshochschule Lengerich/West. und der Volkshochschule Dülmen – Haltern am See – Havixbeck.

Donnerstag, 30. September 2021 · 9.00 bis 20.00 Uhr
Kursgebühr: 48,00 €
VHS-Kursnummer: 90300-F
Anmeldungen sind bis zum 23. September 2021 möglich unter:
www.vhs-luedinghausen.de, Telefon 02591 926-484



1700 JAHRE
JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Veranstaltungsprogramm
für Lüdinghausen

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

2021 – der erste Nachweis jüdischen Lebens in Deutschland ist in diesem Jahr 1700 Jahre alt.

Aus diesem Anlass präsentieren Vereine und Institutionen in der gesamten Bundesrepublik ein umfangreiches und vielseitiges Veranstaltungsprogramm. Ziel allen Engagements ist es, ein Kennenlernen mit der Vielfalt jüdischen Lebens in der Gegenwart zu ermöglichen und zugleich die wechselvolle Geschichte jüdischen Zusammenlebens nicht zu vergessen.

Neben der überregionalen Bedeutung des Projektes #2021 JLID gibt es auch in Lüdinghausen konkrete Anknüpfungspunkte: Der jüdische Friedhof, ein Denkmal am Standort der ehemaligen Synagoge, ca. 30 Stolpersteine in Erinnerung an ebenso viele Mitbürgerinnen und Mitbürger lassen die ehemalige jüdische Gemeinde in der Steverstadt nicht in Vergessenheit geraten.

So haben sich auch der Heimatverein Lüdinghausen, die Evangelische Kirchengemeinde in Lüdinghausen und die Kirchengemeinde St. Felizitas, das KAKTuS Kulturforum Lüdinghausen e.V. sowie der Volkshochschulkreis Lüdinghausen und die Stadt Lüdinghausen selbst zusammengeschlossen und – anlässlich des bundesweiten Jubiläumsjahres – ein umfangreiches Programm zu jüdischer Geschichte und Kultur auf die Beine gestellt.

Vorträge und Stadtführungen spiegeln am Beispiel der ehemals kleinen jüdischen Gemeinde des Münsterlandes historische Fakten, Stolpersteine erinnern an jüdisches Leben in Lüdinghausen, Exkursionen lassen den Blick über den Tellerrand zu, Literaturlesungen, Theater und musikalische Beiträge geben einen Einblick in die vielfältige jüdische Kultur in all ihren Facetten.

Mit diesem Veranstaltungsüberblick überreichen wir Ihnen zugleich unsere herzliche Einladung. Freuen Sie sich auf ein vielseitiges, interessantes Veranstaltungsprogramm!

Die Veranstalter

DAS PROGRAMM 2021

„SCHPILT A FREJLACHS“

Fröhlich, inspirierend, aber durchaus auch nachdenklich, wirkt das musikalische Programm der Musikgruppe „Naschuwa“. Es spannt einen weiten musikalischen Bogen, stellt unterschiedliche Seiten der jüdischen Musik-Kultur vor und schlägt Brücken zum Hier und Heute. Neben der virtuoson Musik kommt auch der jüdische Humor nicht zu kurz.

Jiddische Lieder erzählen vom Zusammenleben im Shtetl und im Ghetto, hebräische Lieder vom israelischen Alltag und aus der Synagoge. Die Klezmer-Musik knüpft an die Tradition der Klezmerim an, die jahrhundertlang auf Hochzeiten, Bar Mizwoth und anderen Festen gespielt haben. Eigenkompositionen im Stil der traditionellen Klezmer-Musik runden das Repertoire ab.

In der Pause genießen Sie Kostproben aus der „koscheren“, „milchigen jüdischen Küche“: Burekas mit unterschiedlichen Füllungen – mal herzhaft, mal süß – stehen als Fingerfood zum Pausenwein bereit und laden zum Probieren ein!

www.naschuwa.de

Samstag, 4. September 2021 · 19.30 Uhr
Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen
Eintritt: 15,00€ im Vorverkauf · 18,00€ an der Abendkasse (inklusive Fingerfood)
Veranstalter: Stadt Lüdinghausen
Ticketverkauf: Lüdinghausen Marketing e.V.
Borg 4, 59348 Lüdinghausen · Telefon 02591 78008
ProTicket-Hotline: 0231 9172290 oder www.proticket.de/ADRL

NASCHUWA



© Naschuwa



ISRAELISCHE TÄNZE – TANZWORKSHOP

„HEVENU SHALOM ALECHEM – WIR WOLLEN FRIEDEN FÜR ALLE“

Der israelische Tanz ist auch heute noch tief in der jüdischen Kultur verwurzelt und bringt Freude und religiöse Hingabe zum Ausdruck.

In den neugeschaffenen Tänzen und Liedern Israels verbinden sich bis heute biblische Motive mit den uralten Form- und Stilelementen, die die verschiedenen ethnischen Gruppen bei der Gründung des Staates Israel mitgebracht haben. Im Workshop werden unterschiedliche israelische Tänze, die Lebensfreude und Begeisterung und die Sehnsucht nach Frieden zum Ausdruck bringen, getanzt. Bitte Wechsel-Kleidung und leichte Schuhe mitbringen!

Workshop-Leitung: Tanzpädagogin Monika Gottwald

Sonntag, 3. Oktober 2021 · 17.00 bis 19.00 Uhr
Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen
Eintritt: 7,00€ im Vorverkauf · 10,00€ an der Abendkasse
Veranstalter: Stadt Lüdinghausen
Ticketverkauf: Lüdinghausen Marketing e.V.
Borg 4, 59348 Lüdinghausen · Telefon 02591 78008
ProTicket-Hotline: 0231 9172290 oder www.proticket.de/ADRL

MUSIKALISCHE LESUNG

„AUF EIN WORT“ MIT ELSE LASKER-SCHÜLER

Else Lasker-Schüler feiert dieses Jahr ihren 152. Geburtstag und gilt als wichtigste Dichterin des deutschen Expressionismus. Ihr Ruhm ist mittlerweile unumstritten, im Land ihrer Väter wird sie als „Der schwarze Schwan Israels“ tief verehrt.

Sie setzte sich für „das Jüdische und das Deutsche“, „das Jüdische und das Europäische“ und später in Israel für die Versöhnung zwischen Juden und Arabern ein. „Mit ein bisschen Liebe geht es schon, dass Jude und Christ ihr Brot gemeinsam in Eintracht brechen“, sagt sie und glaubt fest daran, dass man die Welt durch Fantasie verzaubern kann.

Claudia Wulf erzählt aus dem Leben Else Lasker-Schülers und rezitiert einige ihrer bekannten und weniger bekannten Gedichte. Andrea Sauer spielt Lieder und andere Musikstücke – vorrangig aus der Zeit Elses – auf dem Flügel, abgestimmt auf die Stimmung der Texte.

Erzählerin: Claudia Wulf
Pianistin: Andrea Sauer

Sonntag, 24. Oktober 2021 · 18.00 Uhr
Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen
Eintritt: 7,00€ im Vorverkauf · 10,00€ an der Abendkasse
Veranstalter: Stadt Lüdinghausen
Ticketverkauf: Lüdinghausen Marketing e.V.
Borg 4, 59348 Lüdinghausen · Telefon 02591 78008
ProTicket-Hotline: 0231 9172290 oder www.proticket.de/ADRL



MÄRCHENABEND MIT MUSIK

„KOMMEN! – LAUSCHEN! – STAUNEN!“

Jüdische Erzähltradition ist legendär. Jahrhunderte lang wurde über unterhaltsames Erzählen Wissen und Weisheit weitergegeben. Davon, aus überlieferter jüdischer Erzählkunst, offeriert Ihnen die Erzählerin Brigitte Scharinger-Brill einige Kostproben und zeigt Verbindungen zu ähnlichen Textvarianten auf.

Die Zuhörer erwartet ein erstaunlicher Abend, an dem z. B. „Die Geschichte von Kunz und seinem Schäfer“ aus dem Ma’assebuch und „Das Hirtenbüblein“ von Grimm vorgetragen werden. Auch Martin Bubers „Das Gebot der Liebe“ wird zu hören sein sowie die Legende aus dem Talmud „Das Weib“ und anderes mehr.

Klezmermusik – dargeboten mit Saxophon und Klarinette – bietet den musikalischen Rahmen zu den einzelnen Erzählungen.

Erzählerin: Brigitte Scharinger-Brill
Instrumentalist: Sven Hoffmann

Donnerstag, 11. November 2021 · 19.30 Uhr
Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen
Eintritt: 7,00€ im Vorverkauf · 10,00€ an der Abendkasse
Veranstalter: Stadt Lüdinghausen
Ticketverkauf: Lüdinghausen Marketing e.V.
Borg 4, 59348 Lüdinghausen · Telefon 02591 78008
ProTicket-Hotline: 0231 9172290 oder www.proticket.de/ADRL



© Sven Hoffmann



© Scharinger-Brill

DIE ISRAELISCHE ODER JÜDISCHE KÜCHE ist eine Weltküche in Reinkultur und verbindet Einflüsse verschiedenster Länder. Eines haben die Rezepte der traditionellen jüdischen Küche aber gemeinsam: sie gehorchen den religiösen Geboten des Alten Testaments und sind in der Lehre der reinen, also *koscheren* Ernährung formuliert. Das oberste Gebot in der *Kashrut* (Speisevorschriften) ist die Trennung von Milch und Fleisch, die weder beim Kochen noch beim Essen in Berührung kommen dürfen. Zwei thematisch unterschiedlich Kochkurse bringen Ihnen die jeweiligen Besonderheiten der jüdischen Küche näher!

KOCHKURS

DIE MILCHIGE JÜDISCHE KÜCHE

Angela Potthast

In diesem Kurs werden wir uns mit der *milchigen* Küche, also Gerichten unter Verwendung von Milchprodukten, beschäftigen und einige Gerichte kochen und gemeinsam verzehren. Es ist jedoch nicht alles vegetarisch: Fisch gilt als *Parve* (neutral) und darf deshalb verwendet werden. Selbstverständlich gibt es zu Beginn eine kleine Einweisung in die Besonderheiten der jüdischen Küche!

Freitag, 5. November 2021 · 18.00 bis 22.00 Uhr
Kursgebühr: 15,00€ zzgl. Lebensmittelumlage
VHS-Kursnummer: 34215-S
Anmeldungen: www.vhs-luedinghausen.de, Tel. 02591 926-484

KOCHKURS

DIE FLEISCHIGE JÜDISCHE KÜCHE

Angela Potthast

An diesem Abend werden *fleischige* Gerichte gekocht. Selbstverständlich erhalten Sie auch einen Einblick in die Regeln und Gründe für die Trennung. Dabei geht es allerdings nicht ganz so streng zu – die Anschaffung von zusätzlichen Töpfen und Geschirr (jeweils für nur Milchiges oder nur Fleischiges) ist nicht notwendig, um Spaß beim Probieren der Rezepte zu haben.

Dienstag, 22. März 2022 · 18.30 bis 22.00 Uhr
Kursgebühr: 15,00€ zzgl. Lebensmittelumlage
VHS-Kursnummer: 34216-S
Anmeldungen: www.vhs-luedinghausen.de, Tel. 02591 926-484